

# *lifeline* - Jahresbericht 2020

- I. Flüchtlingsarbeit im Einfluss von Politik und Gesellschaft
  - II. Zahlen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete (UMF) 2020
  - III. Relevante Zahlen bezüglich des Vereinsgeschehens 2020
- Vereinsinterne Zahlen und Daten
1. Mitgliederentwicklung
  2. Personelle Veränderungen im Verein
  3. Vorstand
  4. Kassenprüfer\*in
  5. Ehrenamtliche
  6. Arbeit in den drei Projekten 2020
  7. *lifeline* in übergeordneten Netzwerken
  8. Öffentlichkeitsarbeit / Spendenakquise /Lobbyarbeit
  9. Projektentwicklung / Projektplanung für 2022 ff
  10. Finanzielle Situation 2020

## **I. Flüchtlingsarbeit im Einfluss von Politik und Gesellschaft**

44.764 Flüchtlinge und Migrant\*innen sind seit 1993 bis Mai 2021 infolge der restriktiven Politik der "Festung Europa" auf der Flucht ums Leben gekommen (Dokumentation der Organisation "United" ([unitedagainstrefugeedeaths.eu](http://unitedagainstrefugeedeaths.eu))).

Im letzten Jahresbericht haben wir über die durch den Deutschen Bundestag gepeitschten Migrationsgesetze gesprochen. Diese Gesetzesänderungen haben die Lage der Geflüchteten überwiegend erschwert.

Während der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands in der zweiten Jahreshälfte 2020 gingen von der deutschen Regierung kaum positive Impulse bezüglich der Flüchtlingspolitik aus. Man konnte eher den Eindruck haben, dass sich unser Innenminister zufrieden zurücklehnte und die Herren Orbán und Kaczyński machen ließ.

Nun ist die Europäische Union tätig geworden.

Im Herbst 2020 hat Ursula von der Leyen den "New Pact on Migration and Asylum" vorgelegt.

Umgesetzt ist der "New Pact" noch nicht, denn die Mitgliedsländer, das EU-Parlament und die Kommission liegen noch im Streit über Einzelregelungen.

Die Bewertung der Pläne im Ganzen ist jedoch verheerend - für das Asylrecht.

Hier nur einige Einschätzungen von Pro Asyl dazu (Broschüre "Abwehren, Abweisen, Abschieben"):

Mit dem New Pact treibt die EU ihre Pläne zur Abwehr von Flüchtlingen massiv voran. Besonders perfide ist die Strategie, nicht das Asylrecht selbst in Frage zu stellen, sondern bereits den Zugang zum Recht auf Asyl zu verbauen. Neue Hürden sollen dazu führen, dass

Menschen keinen Schutz mehr bekommen. Abkommen mit Drittstaaten sollen den Zugang nach Europa verhindern.

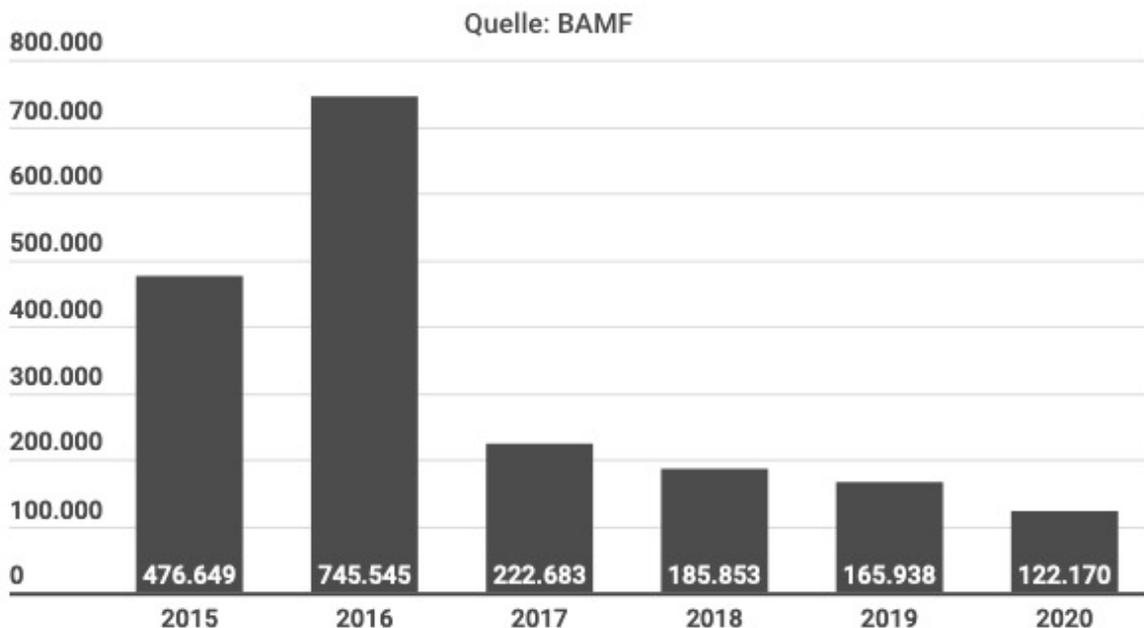
Kalkül: Das Recht auf Asyl bleibt zwar auf dem Papier bestehen, kann aber nicht mehr wahrgenommen werden.

Der von der Bundesregierung vereinbarte Aufnahme-Korridor von 180 -220 Tsd wurde nach 2018 mit nur 132 Tsd neu Eingereisten im Jahr 2019 mit 111 Tsd sowie in 2020 mit nur noch 76 Tsd nochmals weiter unterschritten.

In diesen Zahlen sind in Deutschland geborene Kinder (2020: 26.520) und bereits in Deutschland lebende Geflüchtete, die einen zweiten Asylantrag stellten (2019: 23.400) nicht enthalten.

Insofern gibt die offizielle Statistik des BAMF eine erklärungsbedürftige Wirklichkeit wider.

## Entwicklung der Asylantragszahlen



Im Jahr 2020 wurden etwa 10.500 Personen abgeschoben. 20.000 Personen sind "freiwillig" ausgereist.

Das Zurückfahren der Abschiebungen gegenüber 2019 (25.000) ist wohl auf die Corona-Pandemie zurückzuführen.

Wir haben im letzten Bericht auf mehr als 5.000 Minderjährige, viele davon ohne Familie, in griechischen überfüllten Lagern, vor allem in Moria auf Lesbos, hingewiesen. Mittlerweile ist dieses Lager komplett abgebrannt.

Auch das konnte Europa nicht erweichen, den verzweifelten Menschen zu Hilfe zu kommen. Entwicklungshilfeminister Müller hat im Dezember 2020 das Ersatzlager Kara Tepe besucht: "Das neue Lager ist nicht besser. 'Ärzte ohne Grenzen' musste eine Tetanus-Impfkation starten, weil Babys in nassen Zelten von Ratten gebissen werden".

Von insgesamt ca 13.000 Lagerinsassen in Moria wollte die Bundesregierung 1.500 Menschen aufnehmen, so lt. Aussage aus dem Herbst 2020. Tatsächlich waren zu Weihnachten 150 Minderjährige und 150 anerkannte Schutz-berechtigte in Deutschland.

Panorama berichtete im Januar 2021 über "die gewollte Not". Es sei eine strategische Entscheidung der EU, genau durch diese Bilder von Menschen, die leiden, andere davon abzuhalten zu kommen.

Mittlerweile sind ähnliche Zustände auch in bulgarischen Lagern bekannt geworden.

Einige Bundesländer, viele Kommunen, auch Kiel und die Insel Sylt, erklärten sich bereit, Jugendliche aufzunehmen.

Hilfsorganisationen, auch *lifeline*, bieten ebenfalls ihre Unterstützung an. Das BMI lässt diese Hilfsbereitschaft ins Leere laufen.

### Was hat uns 2020 berührt? Was ist daraus geworden?

Das sogenannte **Migrationspaket** wurde im Juni 2019 im Eiltempo durch den Bundestag gebracht. Welche Auswirkungen haben die Regelungen jetzt nach eineinhalb Jahren konkret?

Das **Fachkräfteeinwanderungsgesetz** ist erst am 01.03.2020 in Kraft getreten.

Neben Akademikern sollen nun auch Nicht-EU-Ausländer mit einer Berufsausbildung leichter nach Deutschland kommen können. In der Wirtschaft wird das Gesetz begrüßt. Wegen vieler bürokratischer Hürden wird aber kein großer Beitrag zur Linderung der Knappheit in vielen Mängelberufen erwartet.

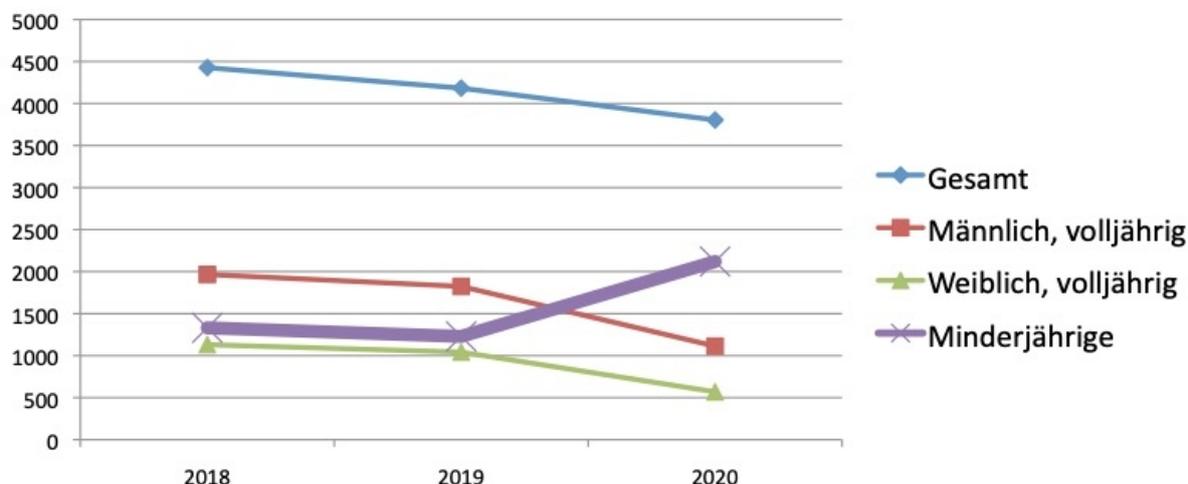
Zudem sind Geflüchtete gezielt von den Regelungen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes ausgenommen. Für diese Gruppe wurden komplizierte bürokratische Regelungen im Aufenthaltsgesetz beschlossen.

## II. Zahlen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete (UMF) 2020

Die Zahlen der insgesamt in Deutschland in Jugendhilfeeinrichtungen untergebrachten UMF sind weiter rückläufig:

	Bund		S-H	
	Gesamt	Asylerstantrag im Jahr 2020	Gesamt	Asylerstantrag im Jahr 2020
2015	53.276	22.255	2.285	832
2019	32.419	2.689	1.017	122
2020	22.321	2.232	635	73

Wenn man nicht nur die unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten, sondern alle minderjährig angekommenen bzw. hier geborenen Migranten betrachtet, ergibt sich ein anderes Bild:



Die Zahl der Minderjährigen ist von 1.229 im Jahr 2019 auf 2.120 im Jahr 2020 angestiegen, während die übrigen Werte weiter gesunken sind. Ursächlich sind wohl weniger Effekte der Familienzusammenführung, sondern hohe Geburtenraten in Schleswig-Holstein. Bundesweit wurden immerhin 26% aller Asylerstanträge für hier Geborene von unter einem Jahr gestellt.

Jugendhilferechtliche Zuständigkeiten	März 20	Okt 20	Quotenerfüllung *)	
			März 20	Okt 20
Deutschland gesamt	27.362	22.321		
Baden-Württemberg	3.494	2.405	98%	83%
Bayern	3.513	2.822	83%	81%
Berlin	1.722	1.660	123%	145%
Brandenburg	742	698	90%	104%
Bremen	907	709	344%	330%
Hamburg	930	750	133%	131%
Hessen	2.817	2.281	138%	137%
Mecklenburg-Vorpommern	360	300	66%	68%
Niedersachsen	2.436	2.183	95%	104%
Nordrhein-Westfalen	6.438	5.553	111%	118%
Rheinland-Pfalz	1.377	1.021	104%	95%
Saarland	184	114	56%	43%
Sachsen	764	597	56%	54%
Sachsen-Anhalt	384	265	51%	43%
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>851</b>	<b>635</b>	<b>91%</b>	<b>84%</b>
Thüringen	443	328	61%	56%

\*) Quotenerfüllung im Vergleich zu den Sollgrößen lt Königsteiner Schlüssel

In den Jugendamtsbezirken in Schleswig-Holstein werden die vorgesehenen Quoten bis auf fünf Bezirke nicht erreicht.

Jugendamt	2018	2019	Okt 2020
Flensburg	120,5%	109,7 %	152,2 %
Kiel	139,1%	159,9 %	159,3 %
Neumünster	433,5%	383,0 %	332,5 %
Pinneberg	172,9%	158,1 %	179,6 %
Norderstedt	?	121,9 %	128,3 %

Die beiden Statistiken zu den jugendhilferechtlichen Zuständigkeiten wurden zuletzt für Oktober 2020 durch das Sozialministerium veröffentlicht. Aktuellere Werte stehen uns nicht mehr zur Verfügung.

### III. Relevante Zahlen bezüglich des Vereinsgeschehens 2020

- Die **drei lifeline Projekte** liefen 2020 unter Coronabedingungen problematischer als gewohnt.  
Viele Veranstaltungen und Schulungen konnten nicht live durchgeführt werden. Auch bei *lifeline* gab es statt dessen Videokonferenzen und Home-office.
- Das Projekt "*Frische Brise*" (Vermittlung, Schulung und Betreuung von Vormündern und Begleitpersonen) wurde weiterhin vom Sozialministerium des Landes gefördert, aber auch von der UNO Flüchtlingshilfe, von der Postcode-Lotterie und vom Sozialvertrag über den Paritätischen.
- Das Projekt "*Kompass*" (aufenthaltsrechtliches Clearing und Verfahrensbegleitung im Asylverfahren) wurde von der Stadt Kiel gefördert.
- Auch im dritten und letzten Projektjahr wurde das dreijährige Projekt "*Anker werfen! Junge Geflüchtete finden ihren Platz*" von Aktion Mensch, terre des hommes und Software AG - Stiftung gefördert..
- Auch im Jahr 2020 wurden schwerpunktmäßig UMF aus der Stadt Kiel und den angrenzenden Jugendamtsbereichen betreut. Wir bemühen uns jedoch, die Arbeit von *lifeline* wieder mehr auf andere Regionen auszudehnen.
- Im Jahr 2020 waren in Kiel im Durchschnitt etwa drei bis vier Neuzugänge pro Monat zu verzeichnen (Schleswig-Holstein durchschnittlich 317 Asylsuchende pro Monat insgesamt, im Jahr 2020 damit 3.804).
- Ehrenamtliche Vormundschaften werden weiterhin vermittelt und betreut, auch wenn die Anzahl neuer Vormundschaften geringer ist als in den Jahren 2015 bis 2018. Jedoch steigt der Anteil von Familienvormundschaften merklich an.
- Weiter gefragt und nicht immer mit Erfolg gesucht sind in erster Linie Ehrenamtliche, die bereit sind, den jungen Erwachsenen bei Schulproblemen und in anderen Fragen als Begleitung zur Seite zu stehen.

# Vereinsinterne Zahlen und Daten

## 1. Mitgliederentwicklung

Der Verein verzeichnete im Laufe des Berichtsjahres 2 Austritte, zwei neue Mitglieder konnten wir dazugewinnen. So belief sich die Mitgliederzahl Ende 2020 auf 51 Personen.

## 2. Personelle Veränderungen im Verein

In unserem hauptamtlichen Team hat es erhebliche Veränderungen gegeben.

Konrad Paul, der seit dem 15.04.2019 die Leitung des Projekts *Frische Brise* innehatte, hat uns zum 31.10.2020 wieder verlassen. Wir danken ihm sehr für seine Arbeit, u.a. für die Kontaktaufnahme zu relevanten Stellen im ganzen Lande und für die Modernisierung und Aktualisierung unseres Internetauftritts.

Wir konnten als neue Projektleiterin Dorothee Paulsen gewinnen, die sich mit großem Engagement der Aufgabe widmet.

Gerd Mueller von der Haegen arbeitet wie gehabt ebenfalls im Projekt *Frische Brise* mit und darüber hinaus in der Vereinsverwaltung. Darüber hinaus war er bis zum Ende des Berichtsjahrs auch zu einem kleinen Anteil im Projekt *Anker werfen!* aktiv.

Stefanie Röpke hat ihre Tätigkeit bei *lifeline* ebenfalls beendet. Sie war von 2015 bis zum 31.12.2020 überwiegend als Projektleiterin im Projekt *Kompass* bzw. den Vorgängerprojekten sehr erfolgreich tätig.

Nach einem Kurzeinsatz von Kamal El Allam haben wir ab dem 01.04.2021 Tamanna Assad für *Kompass* gewinnen können. Tamanna hat sich in der kurzen Zeit bis jetzt schon viel Anerkennung verschaffen können.

Das dreijährige Projekt *Anker werfen!* ist zum Jahresende 2020 ausgelaufen. Die für das Projekt Verantwortlichen Marianne Kröger und Beate Ahr sind mit Beendigung des Projekts ebenfalls als hauptamtliche Mitarbeiterinnen ausgeschieden. Damit haben wir große Erfahrung und unübertreffbares Engagement nicht mehr wie bisher zur Verfügung. Beide sind aber weiterhin eng mit *lifeline* verbunden. Sie sind u.a. in der Arbeitsgruppe "Zukunftsprojekt" aktiv.

Somit arbeiten bei *lifeline* zzt. drei hauptamtliche Mitarbeiter\*innen. Wie es weitergeht, hängt auch von den Projekten ab, die zzt. entwickelt werden.

### 3. Vorstand

In der Mitgliederversammlung im Oktober 2020 wurde der Vorstand neu gewählt.

Thomas Schöpel kandidierte, wie vorher angekündigt, nicht wieder.

Der neue Vorstand besteht aus den folgenden drei Mitgliedern:

Friedemann Geiger,  
Frank Thurow,  
Werner Mauren

Da die Wahl lt. Satzung auf zwei Jahre erfolgt, ist die nächste Wahl zum Vorstand auf der MV 2022 fällig, aber auch bei der MV 2021 können weitere Vorstandspersonen bestimmt werden.

### 4. Kassenprüfer\*in

Das Amt als Kassenprüfer\*in haben Bärbel Richter und Konrad Groß inne. Konrad Groß wurde auf der MV 2020 für weitere zwei Jahre gewählt. Die Amtszeit von Bärbel Richter läuft zur Mitgliederversammlung 2021 aus, daher ist dann eine Neu-/Wiederwahl ebenfalls für zwei Jahre erforderlich.

### 5. Ehrenamtliche

Mehrere Vereinsmitglieder haben auch im Jahr 2020 über die ehrenamtliche Tätigkeit als Vormünder bzw. Nachhilfe- und Begleitarbeit hinaus noch ehrenamtlich Vereinsarbeit übernommen.

Ende des Jahres 2020 waren bei *lifeline* 51 Ehrenamtliche aktiv tätig. Darüber hinaus sind viele weitere Ehrenamtliche mit ihren ehemaligen Mündeln verbunden. Institutionen wie *lifeline* sind auf die ehrenamtliche Arbeit angewiesen.

Im Jahr 2020 bis heute bestimmt die Corona-Lage fast alle Diskussionen im sozialen Bereich. Die Kontaktmöglichkeiten sind eingeschränkt, die individuellen Sicherheitsgefühle durch Impfung einerseits bei Älteren und andererseits durch das Gefühl der Nichtbetroffenheit bei Jüngeren verhindern oft gemeinsame Veranstaltungen.

Die Zahl der ehrenamtlich für die jungen Geflüchteten Tätigen ist zum Glück weiterhin hoch. Es wird jedoch zunehmend schwieriger, neue Interessenten für eine solche Arbeit zu gewinnen.

## 6. Arbeit in den drei Projekten 2020

### a. Projekt „Kompass 2020“

Das Projekt „Kompass“ wurde vom 01.01.-31.12.2020 von der Landeshauptstadt Kiel gefördert. Insgesamt wurden 146 junge Geflüchtete im Rahmen des Projektes zu asyl- und aufenthaltsrechtlichen Fragen beraten. 38 der Projektteilnehmer\*innen waren minderjährig und 108 junge Volljährige. Die Altersspanne der Projektteilnehmer\*innen war 10 bis 23 Jahre.

Die Kinder und Jugendlichen kamen aus Afghanistan (71), Irak (21), Syrien (15), Somalia (7), Pakistan (7), Eritrea (3), Libanon (3), Gambia (3), Burkina Faso (2), Iran (2), Albanien (1), Algerien (1), Angola (1), Armenien (1), Ghana (1), Guinea (1), Indien (1), Nigeria (1), Türkei (1), Niger (1), Mauretanien (1) und Serbien (1).

Die Mehrheit der jungen Geflüchteten hat die Beratung wiederholt aufgesucht.

Ein zentraler Bestandteil des Projektes war das aufenthaltsrechtliche Clearingverfahren. Während des Clearings wurden den Kindern und Jugendlichen die verschiedenen Verfahrensmöglichkeiten erklärt und die wichtigsten Fragen zur Lebens- und Fluchtgeschichte individuell und vertraulich besprochen. Danach wurde mit dem jeweiligen Vormund das weitere asyl- bzw. aufenthaltsrechtliche Verfahren eingeleitet.

Für die Mehrheit der Jugendlichen in diesem Stadium des Aufenthalts wurde durch den Vormund ein Asylantrag gestellt.

Im Laufe des Verfahrens wurden die Kinder und Jugendlichen auf ihre persönliche Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vorbereitet. Wenn das BAMF den Antrag abgelehnt hat, wurde ihnen Beratung im Klageverfahren sowie eine Vorbereitung auf ihre mündliche Verhandlung beim Verwaltungsgericht in Schleswig angeboten. Auf Wunsch konnte zu den Terminen begleitet werden.

Viele Jugendliche, insbesondere junge Volljährige, haben die Beratung in Anspruch genommen nachdem sie den Ablehnungsbescheid des BAMF oder im zweiten Schritt ein ablehnendes Urteil vom Verwaltungsgericht in Schleswig erhalten haben. Schwerpunkte waren hier die Kontaktherstellung zu im Asyl- und Aufenthaltsrecht kundigen Rechtsanwält\*innen und die Information über den Verlauf und die Bedeutung des weiteren Verfahrens. Viele Anfragen gab es zu Beratungen über asylunabhängige Bleiberechtmöglichkeiten wie die Ausbildungsduldung, Aufenthaltserlaubnis für gut integrierte Jugendliche gem. §25a AufenthG und das Härtefallersuchen. In der Beratung wurden jeweils individuell die langfristige Bleibeperspektiven und die Handlungsmöglichkeiten gemeinsam herausgearbeitet und Anträge bei der Zuwanderungsabteilung oder ggf. Härtefallkommission gestellt. Gegebenenfalls wurden zudem Rechtshilfeanträge bei verschiedenen Organisationen gestellt, um den jungen Menschen eine finanzielle Unterstützung bei den Anwaltskosten zu ermöglichen.

Insbesondere bei den Jugendlichen, die im Besitz einer Duldung sind, hat das Thema Identitätsklärung eine große Rolle gespielt. Mit den Jugendlichen wurden Wege eruiert, wie sie an ein Identitätsdokument aus dem Herkunftsland kommen. Weiter wurden alle Maßnahmen zur Erfüllung der Mitwirkungspflicht mit den Jugendlichen dokumentiert und über deren Bedeutung aufgeklärt.

Hinzu kommt, dass viele Jugendliche das Beratungsangebot genutzt haben, um Unterstützung bei der Kommunikation mit Behörden insbesondere dem BAMF und der Zuwanderungsabteilung zu bekommen. Die jungen Geflüchteten wurden beispielsweise bei der Dokumentation der Mitwirkungspflicht gegenüber der Zuwanderungsabteilung, bei der Beantragung von Arbeitserlaubnissen oder Umverteilungsanträgen unterstützt.

In einigen Fällen wurde die Beratung auch nach positivem Ausgang des Asylverfahrens aufgesucht, um sich über die daraus abzuleitenden Rechte und die folgenden Schritte gegenüber den Behörden zu informieren. Viel Nachfrage gab es des Weiteren bezüglich der Beratung zum Thema Familienzusammenführung. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projektes Kompass Fortbildungsveranstaltungen zum Thema §25a AufenthG für Betreuer\*innen der Jugendhilfe und für die jungen Geflüchteten angeboten. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden jedoch weniger Veranstaltungen durchgeführt, als zunächst geplant.

Weiterer Bestandteil der Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner\*innen. Der Austausch und die Kooperation mit dem Kieler Jugendamt und den Jugendhilfeeinrichtungen wurden weiter vertieft. Hinzu kommt Netzwerkarbeit mit dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, dem Flüchtlingsbeauftragten des Landes Schleswig-Holstein, dem B-umF, der Diakonie SH und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband SH (u.a.).

Das Nachfolge-Projekt *Kompass 2021* wird ebenfalls durch die Stadt Kiel gefördert.

## **b. Projekt *Frische Brise 2020***

Das Projekt „*Frische Brise 2020*“ mit einer Laufzeit von einem Jahr wurde gefördert vom Sozialministerium Schleswig-Holstein, der UNO Flüchtlingshilfe und dem Sozialvertragüber den Paritätischen Schleswig-Holstein. Von der Postcode Lotterie wurde das Projekt mit einer gebundenen Spende unterstützt.

Ziel und Grundlage des Projektes war es, private Einzelvormünder und Begleitpersonen für junge Volljährige zu akquirieren, die bereit waren, Einzelvormundschaften für minderjährige und Begleitungen für junge volljährige Geflüchtete zu übernehmen.

Dazu wurden die Ehrenamtlichen während der gesamten Dauer der Vormundschaft oder der Begleitung durch die Projektmitarbeiter\*innen beraten und begleitet.

Dafür sollten die Ehrenamtlichen durch gezielte Fortbildungen auf den speziellen Bedarf dieser Jugendlichen vorbereitet werden. Außerdem sollten die Vormünder und Begleitpersonen bei ihrer Arbeit durch einzelfallbezogene Beratung, Begleitung und Unterstützung durch die hauptamtlichen Projektmitarbeiter\*innen in das Netzwerk von lifeline eingebunden werden.

Im Projekt wurden durch die Mitarbeiter\*innen im Jahr 2020

12 Einzelvormünder

22 Begleitpersonen und 17 Nachhilfekräfte betreut.

Neben der individuellen Unterstützung wurden den ehrenamtlich Tätigen Fortbildungsveranstaltungen zu unterschiedlichen fachbezogenen Themen und Treffen zum Erfahrungsaustausch angeboten.

In dem zurückliegenden Projektjahr verursachte, wie überall, der Ausbruch der Corona-Pandemie besondere Schwierigkeiten. Innerhalb kürzester Zeit musste die Beratung und Vermittlung auf anderen als bisher beschrittenen Wegen stattfinden. Dies sorgte bei einigen Personen für große Hürden. Weiterhin bleibt es schwer, Ehrenamtliche zu finden, die bereit sind, sich für junge Geflüchtete zu engagieren. Zwar gab es durch das kontrovers diskutierte Thema „Seenotrettung“ einige Momente des öffentlichen Interesses, in einem Anstieg des mittel- und langfristigen Engagements mündete dieses Interesse jedoch nicht.

Die Corona-Pandemie führte auch dazu, dass geplante Veranstaltungen abgesagt werden mussten, bis auf online-Formate umgestellt werden konnte. Auch fehlten dadurch die Gelegenheiten, Vereinsarbeit vor Ort an verschiedenen Stellen im Land Schleswig-Holstein zu realisieren.

Die Erfahrung, dass die Ehrenamtlichen, die eine Vormundschaft oder Begleitung im Alltag übernommen haben, mit sehr viel Engagement an ihre Aufgaben herangehen hat sich auch im abgelaufenen Projektzeitraum bestätigt.

Sie haben die Beratungsangebote und auch die Fortbildungsangebote im vergangenen Jahr häufig in Anspruch genommen, um die ihnen anvertrauten Jugendlichen bestmöglich unterstützen zu können.

Aufkommende Probleme konnten durch eine engmaschige Beratung der Vormünder aber auch der Jugendlichen aufgefangen werden.

### **c. Projekt Anker werfen! Junge Geflüchtete finden ihren Platz Projektjahr 2020**

Das Projekt wurde auch im 3. Jahr erfolgreich weitergeführt. Insgesamt haben im Berichtsjahr ca. 50 Jugendliche/junge Volljährige an Workshops und verschiedenen Veranstaltungen und Treffen teilgenommen. 32 Jugendliche engagierten sich in mindestens einer AG und in der Lernwerkstatt. Mit 14 Kooperationspartnern (Netzwerkarbeit) wurde zusammengearbeitet und sich ausgetauscht. Die jungen Geflüchteten konnten trotz der Einschränkungen durch Infektionsschutzmaßnahmen an Aktivitäten und Veranstaltungen teilnehmen.

Das Ziel war es, während der dreijährigen Projektlaufzeit einen Beitrag zur Verbesserung der sozialen Teilhabe von rund 100 unbegleiteten Jugendliche und jungen volljährigen Flüchtlingen in Kiel und Umgebung zu leisten. Die jungen Geflüchteten gestalteten ihr Leben zunehmend eigenverantwortlich und vertraten ihre Interessen mehr und mehr selbstbestimmt. Ein Netzwerk von Organisationen und Institutionen wurde ausgebaut und bot jungen Flüchtlingen sportliche, künstlerische, soziale, politische und ehrenamtliche Möglichkeiten, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit Kooperationspartnern

Der in den vorherigen Projektjahren aufgebaute Kooperationspartner-Pool wurde aufrechterhalten und erweitert. Regelmäßig wurden Informationen über das Projekt weitergegeben. Die Partner waren bei der Umsetzung von Veranstaltungen und Aktivitäten sehr engagiert.

## Kontakt zu jungen Geflüchteten und Biografiearbeit

Im Zeitraum April bis Ende September wurden nach Lockerung der Corona-bedingten Kontakteinschränkungen wieder Erstgespräche zu dem Projekt geführt, während es in der Anfangszeit des Berichtszeitraums leider nicht möglich war. Dafür wurden Fotoshows zur den Projektjahren 2018 und 2019 sowie figürliches Material zur Projekterklärung eingesetzt.

18 TeilnehmerInnen nahmen im Berichtszeitraum das Angebot der Einzelbiografiearbeit wahr, was zeitweise per Videotelefonaten stattfinden musste.

Die Gespräche wurden in der in vorangegangenen Projektjahren bewährten Form dokumentiert und in Mappen gesammelt, die am Ende des Projektes den Teilnehmer\*innen übergeben werden konnten.

Ab dem Herbst wurde die individuelle Biografiearbeit nach und nach mit Abschlussgesprächen mit den einzelnen Jugendlichen beendet, wobei persönlichen Interessen und Übergängen zu Projekten bei Kooperationspartnern und anderen Organisationen einen großen Raum geboten wurde.

Während der Zeit der starken Kontakt-Einschränkungen blieben wir mit allen aktuellen Projektteilnehmer\*innen telefonisch in Verbindung und fragten nach ihrem Alltag: ob sie die Corona-Regeln verstehen, wie es ihnen damit geht und wie sie für sich sorgen, damit es ihnen dennoch gut geht. Missverständnisse zu den gesetzlichen Regeln wurden aufgeklärt, zugehört, beruhigt und ermutigt. Teilweise waren diese Gespräche die einzigen Gespräche, die ein Jugendlicher in Ausbildung oder Arbeit mit einer Person außerhalb seines Arbeitsumfeldes führen konnte. Schüler\*innen vermissten ihren Schulalltag, kamen mit den technischen Herausforderungen des digitalen Unterrichts nicht zurecht und freuten sich über den Kontakt. Besonders die Jugendlichen, die außerhalb von Jugendhilfeeinrichtungen wohnten, schienen uns durch die Kontakteinschränkungen zum Teil sehr belastet. Nach den Lockerungen bestand wieder die Möglichkeit persönliche Einzelgesprächstermine („Sprechstunden“) bei *lifeline* durchzuführen.

Einzelne Kinder und Jugendliche brachten auch in diesem Berichtszeitraum neue potentielle TeilnehmerInnen zu Veranstaltungen oder Erstgesprächen mit.

Mädchen und Frauen konnten weitere Angebote gemacht und durch Kinderbetreuung die Teilnahme erleichtert werden. Dennoch war die Teilnahmezahl sehr schwankend. Die Kommunikation für Terminabsprachen gestaltete sich auch 2020 immer noch schwierig. Viele trauten sich nicht, in eine WhatsApp-Gruppe zu schreiben.

Das monatliche Angebot, in Kleingruppen Biografiearbeit zu machen - unabhängig von Workshops - wurde weiter mit unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen durchgeführt.

Monatstreffen fanden weiter, je nachdem online oder mit Hygienekonzept in Präsenz bei *lifeline* statt. Außerdem führten wir im Berichtszeitraum weitere Workshops zu Biografiearbeit und zum Thema Teilhabe/Partizipation durch.

## Veranstaltungen und Arbeitsgruppen (AGs)

Ein besonderes Highlight war Anfang August die drei-tägige Bildungsreise nach Berlin zu Geschichte und Bedeutung Berlins, aktuellen Entwicklungen, Denkmalkultur, Kulturerleben, Postkolonialismus-Diskussion etc. Eingeschlossen war ein Treffen mit Vertreter\*innen von Jugendliche ohne Grenzen (JoG) Berlin, die über ihre politische Arbeit, die Finanzierung und Konferenzen mit den Teilnehmer\*innen berichteten. Die Führungen durch Berlin durch einen Guide, der die Stadtentwicklung seit Jahrzehnten

kennt und sich in der Vermittlung auf die sprachlichen Fähigkeiten der Teilnehmer\*innen sehr gut einstellen konnte, war ein Glücksfall. Die Teilnehmer\*innen meldeten dies als besonders gut zurück.

Ein Schwerpunkt des letzten halben Jahres war die Weiter-Arbeit an einem möglichst öffentlichkeitswirksamen Kurzfilm, der nach dem Willen der Teilnehmenden die Botschaft senden soll, dass die jungen Geflüchteten mit ihren Fähigkeiten und Persönlichkeiten einen wertvollen Beitrag in dieser Gesellschaft leisten, und der damit das Bild auf Migranten positiv verändern soll. Mit den Teilnehmer\*innen der Medien-AG und dem Filmemacher wurden bei einem online-Treffen die weitere coronabedingte Vorgehensweise abgestimmt und anschließend in Einzelterminen Film- und Tonaufnahmen gemacht. Bei einem weiteren Workshop mit dem Filmemacher konnten die Gruppenaufnahmen für die Geschichte ergänzt werden. Eine fertige Fassung des Films ist inzwischen online.

Außerdem gab es:

Zwei Besuche Hochseilgarten zur Stärkung der sozialen und sportlichen Kompetenz und des Selbstbewusstseins

Ausflug nach Hamburg (Hafenrundfahrt, Elbphilharmonie, Hafen-City)

Ausflug der Frauen mit Kindern zum Tierpark Warder (Schutz von Haustierrassen), Veranstaltung zu Arbeitsrecht, da vielen Teilnehmer\*innen ihre Rechte bezüglich Arbeitszeit, Urlaub und Entlohnung nicht bewusst sind.

Radtour zum Strand und Strandaktivitäten

Bildungsfahrt an die Nordsee inkl. Besichtigung Friedrichstadt, Tönning's historischem Hafen, Schifffahrtsmuseum Husum, Eidersperrwerk.

Segeln auf der „Seestern“ in Kooperation mit dem Kieler Jugendkutterprojekt e.V. mit Grundübungen und Ausführung beim Segeln

Die Teilnehmer:innen, die Interesse am Gitarre spielen hatten, trafen sich nach einer Corona-bedingten Pause weiterhin ein- bis zwei-wöchentlich unter Anleitung eines Lehrers.

Interviews mit Teilnehmern der Politik-AG erschienen in einer Serie des Magazins „sozial“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes .

Die offene Lernwerkstatt (Hausaufgabenbetreuung, Klausurvorbereitung) mit Ehrenamtlichen und Coaches aus dem Projekt lief mit flexiblen neu zusammengestellten Lernteams mit einer zwischenzeitlichen Corona- und Sommerpause. Die Lern-Teams organisierten weitgehend eigenständig ihre Termine. Allerdings mussten einige Ehrenamtliche, da Risikopatienten, leider ihre Mitarbeit aufgeben.

Der Lesekreis wurde mit interessierten Frauen und Mädchen weitergeführt. Es war eine feste Konstellation von Teilnehmerinnen, die die ausgesuchte Literatur gemeinsam las und darüber redete.

Die *Anker werfen!* Frauengruppe traf sich zu verschiedenen Veranstaltungen, Treffen zu Austausch oder mit Film und Diskussion sowie einem Ausflug, bei denen die Kinder betreut bzw. einbezogen wurden. Auf das geplante Kochen und gemeinsame Essen musste aufgrund der Corona-Bestimmungen leider verzichtet werden. Sich in einer Gruppe zu äußern, die eigene Meinung sagen, evtl. auch vor einer geschlechtergemischten Gruppe etwas sagen, ist für einige Frauen eine große Herausforderung und ein großer Schritt, wenn sie es tun. Dieses zu üben boten die Workshops, die Biografiearbeit in Kleingruppe und die reinen Frauenveranstaltungen eine gute und niedrighwelligere Gelegenheit.

## Ausblick

In vielen Einzelgesprächen und Kontakten wurden die jungen Teilnehmer\*innen darüber informiert und darauf vorbereitet, dass das Projekt seinem Ende zu ging. Die individuelle Biografiearbeit wurde mit abschließenden Gesprächen beendet. Dabei wurden Perspektiven aufgezeigt, wo die Teilnehmer\*innen mit ihren Fähigkeiten und Meinungen sich auf Dauer engagieren können.

Es wurde ein Abschlussreader erarbeitet, der das Konzept, die Methoden und die Erfahrungen im Projekt „Anker werfen!“ anschaulich und öffentlichkeitswirksam darstellen sollte. Äußerungen der Teilnehmer\*innen in den Workshops und in der individuellen Biografiearbeit, Gedanken und Sichtweisen auf ihr Leben und die Gesellschaft wurden als Zitate aufgenommen.

Mittlerweile hatte sich eine stabile Gruppe von jungen Leuten gebildet, die sich besser kennengelernt hatten und gerade in der letzten Projektphase bei vielen Veranstaltungen und Angeboten kontinuierlich dabei waren, insbesondere auch bei der dreitägigen Berlinfahrt.

Zwei Workshops zum Ende des Jahres, einer zu Partizipation und einer zu interkultureller Kompetenz (mit einem Kooperationspartner), mussten wegen der Coronasituation leider abgesagt werden.

Eine Bildungsfahrt nach Flensburg/Glücksburg schloss eine Bilanzveranstaltung mit ein, auf der die Teilnehmer\*innen, die von Anfang an dabei waren bzw. viele Angebote mitgemacht oder mitgestaltet hatten, das Projekt reflektierten und diskutierten. Die Ergebnisse flossen in den Abschlussbericht und die Evaluation ein in der Hoffnung, die zukünftige Arbeit bei *lifeline* positiv zu beeinflussen.

Das Medienprojekt wurde zum Abschluss gebracht und das Ergebnis bei mehreren, geeigneten Veranstaltungen gezeigt sowie auf YouTube eingestellt.

Eine Abschlussveranstaltung des Projektes mit den Teilnehmer\*innen und Kooperationspartner\*innen, die am Projekt beteiligt waren, musste verschoben werden und sollte nach Möglichkeit im Jahr 2021 im Rahmen eines *lifeline* Festes nachgeholt werden.

## 7. *lifeline* in übergeordneten Netzwerken

### a. *lifeline* als Mitglied in anderen Organisationen

*lifeline* kooperierte bei verschiedenen Umfragen zur Situation von UMF mit dem **Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.** (BumF e.V.) und Mitarbeiter\*innen besuchten die bundesweiten Tagungen des BumF e.V. Das Anliegen, eine\*n BumF-Landeskoordinator\*in für Schleswig-Holstein zu benennen, wird weiter verfolgt.

Die **UNO-Flüchtlingshilfe** förderte das Projekt „*Frische Brise 2020*“. Vorstand Werner Mauren war bei der jährlichen Mitgliederversammlung in Bonn dabei.

Die **Postcode Lotterie** war 2020 ebenfalls Förderer bei "*Frische Brise*".

Der **Paritätische Schleswig-Holstein e.V.** förderte ebenso das Projekt „*Frische Brise 2020*“ aus Mitteln des Sozialen Vertrags.

*lifeline* arbeitete in verschiedenen Arbeitskreisen des **Paritätischen Schleswig-Holstein e.V.** mit und nahm dort Weiterbildungsangebote wahr.

## b. Kooperationen

*lifeline* ist, soweit es sich um das Tätigkeitsfeld UMF handelt, in die Arbeit des **Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein e.V.** eingebunden. Unser Projekt "*Kompass*" arbeitete viele Jahre eng mit den Berater\*innen für aufenthaltsrechtliche Fragen im Flüchtlingsrat zusammen. Im Jahr 2020 hat der Flüchtlingsrat dieses Beratungsthema jedoch nicht angeboten.

Außerdem nahm *lifeline* an den bundesweiten UmF-Landesflüchtlingsrätetreffen teil.

*lifeline* führte die schon jahrelang bestehende Kooperation mit **terre des hommes** mit stark inhaltlich-sachlichem Austausch weiter. Terre des hommes förderte auch das Projekt *Anker werfen!*.

Der Kontakt zur Vormundschaftsabteilung des Jugendamtes Schleswig-Flensburg wurde wiederbelebt. *lifeline* sollte im Projektjahr 2020 wieder die Organisation von Schulungsveranstaltungen für die ehrenamtlichen Vormünder im Kreis übernehmen, was jedoch wegen der Infektionslage auf sehr niedrigem Niveau bleiben musste.

In den Kreisen Ostholstein, Steinburg und Plön sowie mit der Stadt Flensburg wurden Absprachen getroffen, dass bei der Anbahnung von ehrenamtlichen Vormundschaften *lifeline* informiert wird und die Begleitung über das Projekt „*Frische Brise*“ erfolgt.

## c. Mitarbeit in landesweiten Arbeitskreisen

Auch 2020 war *lifeline* regelmäßig tätig in Arbeitskreisen wie

- im AK Migration des Paritätischen Schleswig-Holstein (Kiel)
- im AK Migration des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein (Rendsburg)
- beim Netzwerktreffen Verfahrensberatung des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein (Rendsburg)
- bei der Steuerungsgruppe „Sport für alle“ des Landessportverbands (LSV)

## d. Zusammenarbeit mit Organisationen im Bildungsbereich

Wie in den Vorjahren arbeitete *lifeline* auch 2020 zusammen mit Organisationen wie

- mit der *Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen* (ZBBS)
- mit der *Interkulturellen Schule Fortbildung und Ausbildung* (ISFA)
- mit den *Volkshochschulen* (VHS) in Kiel und Umland
- mit den Regionalen Berufsbildungszentren und allgemeinbildenden Schulen in Kiel bezüglich der Erreichung von Schulabschlüssen
- mit dem *Jobcenter für Jugendliche Kiel*

## 8. Öffentlichkeitsarbeit / Spendenakquise / Lobbyarbeit

- Die *lifeline* Projektflyer wurden überarbeitet und neu aufgelegt.  
Im Vereinsflyer soll mit einem übergreifenden Bogen der Weg neu ankommender minderjähriger Geflüchteter von der Ankunft in Unsicherheit über die Unterstützung durch *lifeline* und die Ehrenamtlichen bis hin zur Verselbstständigung in der Gesellschaft aufgezeigt werden.

- Der Internetauftritt des Vereins wurde und wird regelmäßig auf Stand gehalten.

- *lifeline* Vorstand, Mitarbeiter\*innen und Ehrenamtliche zeigten in früheren Jahren bei zahlreichen Demonstrationen zur Fluchtproblematik Flagge, so haben wir z.B. vor einem Jahr berichtet. Im Berichtsjahr war das coronabedingt nicht jedoch möglich, da solche Veranstaltungen praktisch nicht stattfanden.

Auch Infostände wie z.B. noch am 24. Juni 2019 auf der Kieler Woche Veranstaltung "Kieler Woche tut gut", mussten ausfallen.

### **in der Presse:**

Artikel in der Zeitschrift "Schlepper"

- Februar 2020: Keine "Duldung light" für unbegleiteten Minderjährigen aus Schleswig-Holstein.

- Dezember 2020: Stellungnahme zum „New Pact on Migration and Asylum“ der EU Kommission.

- Die Spendenübergabe der PSD Bank Kiel sollte im März 2020 zusammen mit der Geschichte eines Ehrenamtlichen von *lifeline* präsentiert werden, diese Veranstaltung fiel aber der Pandemie zum Opfer. Die Kieler Nachrichten druckten aber unsere Schilderung der Hintergründe und den Dank an die PSD Bank ab.

- Bericht mit Foto in den Kieler Nachrichten über den langjährigen Einsatz für unbegleitete minderjährige Geflüchtete von Marianne Kröger anlässlich der Verleihung der Goldenen Ehrennadel des Paritätischen an sie durch die Verbandsratsvorsitzende Ursula Schele.

- SOZIAL, Zeitschrift des paritätischen SH: Interview mit einem Teilnehmer am Projekt *Anker werfen!*

### Veröffentlichungen:

- zurückschauen – nach vorne gehen – besser mitmachen können heißt die Abschluss-Broschüre zum Projekt *Anker werfen!*

- Das YouTube Video "Sicherlich Sicher" ist ein Produkt der Medien AG des Projekts *Anker werfen!*, in dem der Gegensatz von deutschen Sicherheitsvorkehrungen und der Lebenssituation von Geflüchteten, die schon lange hier sind, zum Thema wird.

- Die YouTube Diashow „3 Tage Berlin *lifeline*-Projekt *Anker werfen!*“ zeigt Impressionen einer dreitägigen Berlinfahrt der Teilnehmer:innen des Projekts *Anker werfen!*

- Die Diashow „Anker werfen! Bilanzwochenende“, ebenfalls auf YouTube eingestellt, lässt noch einmal die dichte Atmosphäre des Anker werfen! Bilanzwochenendes im Bildungszentrum *artefact* in Glücksburg erahnen.

### **Lobbyarbeit:**

Auch in diesem Arbeitsfeld fielen viele angedachte Kontaktierungen Corona zum Opfer.

*lifeline* setzte sich ein in einem Brief an Bundestagsabgeordnete für den Familien-nachzug zu Flüchtlingen mit subsidiärem Schutz und appellierte mit einem Brief an Landtagsabgeordnete zum Aufnahme-Kontingent von Flüchtlingen durch das Land Schleswig–Holstein.

## **9. Projektentwicklung / Projektplanung für 2022 ff**

Für die kommenden Jahre stellt sich die Entwicklung differenziert dar.

### **Projekt "*Kompass*"**

Als einen Schwerpunkt der Vereinsarbeit hat *lifeline* als Zweigverein des *Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein* immer schon die individuelle persönliche Begleitung der jungen Geflüchteten in ihren aufenthaltsrechtlichen Verfahren gesehen. Dieser Bereich der Vereinsarbeit wurde 2018 für den Bereich des JA Kiel und angrenzender Bereiche durch das von der Stadt Kiel geförderte Projekt „*Klar Kimming 2018*“ übernommen.

Für das Jahr 2020 lag die Entscheidung der Stadt Kiel zur Förderung ebenfalls rechtzeitig vor, so dass das Projekt unter dem neuen Namen "*Kompass 2020*" planmäßig zum Jahresbeginn starten konnte.

Das Jugendamt Kiel hat sich für diese Entscheidung eingesetzt. *lifeline* bedankt sich herzlich für die insgesamt sehr gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Kiel.

Für 2021 hatte die Stadt *lifeline* schon im März 2020 um die Vorlage des Antrags gebeten. Dem ist *lifeline* natürlich gerne nachgekommen. Trotz Schwierigkeiten wegen der Corona-Krise hat der Jugendhilfeausschuss der Stadt dem Antrag am 06.05.2020 einstimmig stattgegeben.

Im Sommer d.J. haben wir den Antrag auf Förderung für die ein Folgeprojekt bei der Stadt Kiel eingereicht, auf entsprechenden Hinweis sogar für eine Laufzeit von zwei Jahren, also für die Jahre 2022 und 2023.

### **Projekt "*Frische Brise*"**

Die Weiterführung des Projekts "*Frische Brise*" ist noch nicht gesichert. Die für die Landesförderung maßgebliche "Richtlinie zur Unterstützung von Vormundschaftsvereinen" sollte laut Mitteilung des Sozialministeriums im Bewilligungsbescheid für *Frische Brise 2021* nach ihrem Auslaufen Ende 2021 nicht wieder neu aufgelegt werden.

Damit wäre das Land als größter Förderer des Projekts wegfallen.

Daraufhin haben wir die im Landtag vertretenen demokratischen Parteien sowie unsere Dachorganisationen kontaktiert und Gespräche geführt mit dem Ziel, hier eine Fortführung zu bewirken.

Mittlerweile haben wir die Information erhalten, dass die Richtlinie weiter fortgeschrieben und die Förderung in der gewohnten Höhe weitergeführt werden soll. Für die Unterstützung danken wir allen Beteiligten. Demnächst sollen entsprechende Anträge, auch bei den Förderorganisationen, eingereicht werden.

#### **Projekt Anker werfen!**

Das Projekt „ **Anker Werfen! Junge Geflüchtete finden ihren Platz** “, gefördert von *Aktion Mensch, terre des hommes* und der *Software AG Stiftung*, ist zum Jahresende 2020 planmäßig beendet worden.

Das Projekt war auf Partizipation und Selbstwertsicherung ausgerichtet. Der Bedarf für diese Ziele ist weiterhin groß.

#### **Projekt "Gemeinsam an Deck"**

Unsere Projektgruppe "Neues Projekt" entwickelt zzt Ideen für ein Projekt, in welchem Integrationsmaßnahmen erarbeitet werden.

Es liegen bereits gut ausgearbeitete Entwürfe vor. Über verschiedene Organisationen wird versucht, eine Förderung für das Projekt zu erlangen, eine Projektskizze wurde schon eingereicht und an einer anderen Stelle befindet sich das Projekt in der Beantragung.

## **10. Finanzielle Situation 2020**

### **Einnahmen:**

#### **Freie Gelder aus Spenden und sonstigen Zuflüssen 17.845,50 €**

*lifeline* hat diverse Spenden von Förderern, Mitgliedern und Freunden erhalten, für die sich der Verein hier auch noch einmal bedankt. Die freien Spenden beliefen sich 2020 auf insgesamt 16.345,00 €

Um nicht hohe Projektanteile selbst tragen zu müssen, ist es zuweilen aufgrund der Förderbedingungen notwendig, Fakultativpositionen und geschätzte Höchstsummen in einen Antrag mit aufzunehmen, die am Ende mit den realen Kosten abgerechnet werden. 2020 wurden nach Endabrechnung aus abgeschlossenen Projekten 1.503,81 € zurücküberwiesen.

Alle fälligen Mitgliedsbeiträge für 2020 sind eingezahlt. Die Mitgliedsbeiträge summieren auf 1.623,00 €

Der Mindestbeitrag beträgt weiterhin € 24,00 pro Jahr.

Insgesamt konnten wir auf freie Gelder aus Spenden und sonstigen Zuflüssen i.H.v. **17.845,50 €** und zweckgebundene Spenden i.H.v. **9.500,00 €** zurückgreifen.

### **Zuschüsse**

#### **Zuschüsse für das Projekt „Kompass 2020“ in Höhe von 46.750,00 €**

Das Projekt „Kompass 2020“ wurde mit 46.750,00 € von der Stadt Kiel gefördert. Zusätzlich wurden noch 519,22 € aus Eigenmitteln des Vereins eingesetzt.

## Zuschüsse für das Projekt „Frische Brise 2020“ in Höhe von 69.000,00 €

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein hat das Projekt „Frische Brise“ im Jahr 2020 mit 50.000,00 € gefördert, weiterhin wurden von der Postcode Lotterie 9.500,00 € und von der UNO Flüchtlingshilfe 7.500,00 € bewilligt. Der Paritätische S-H unterstützte das Projekt mit 2.000,00 € aus Mitteln des Sozialen Vertrags. Einen Eigenanteil in Höhe von 1.035,00 € hat *lifeline* aus freien Spenden aufgebracht.

## Zuschüsse für das Projekt "Anker werfen!" im Jahr 2020

Das 2018 begonnene dreijährige Projekt "Anker werfen!" war bis zum Auslaufen Ende 2020 durchfinanziert, die Austeilung der Fördermittel folgt dabei nicht bei allen Förderern den Kalenderjahren entsprechend. Im Jahr 2020 erhielt *lifeline* für dieses Projekt von **terre des hommes** wieder 20.000 €. Die von der **Software AG Stiftung** für Anker werfen! vergebenen gebundenen Spenden i.H.v. 20.000 € waren bereits in den Jahren 2018 und 2019 ausgezahlt worden. Die Schlussrate von **Aktion Mensch** wird immer erst nach Abschluss eines Projektes freigegeben. Diese Zahlung ist mittlerweile eingegangen.

Die Eigenmittel für 2020 betragen bei diesem Projekt 1.542,19 €.

## Ausgaben:

### Personal- und Honorarkosten

Im Jahr 2020 wurden fünf hauptamtliche Mitarbeiter\*innen in Teilzeit beschäftigt. Die Finanzierung erfolgte über die drei Projekte des Jahres 2020 sowie über Eigenmittel des Vereins. Das Gleiche gilt für die Honorarkosten, z.B. für Dozenten in Fortbildungsmaßnahmen. Dieser größte Ausgabenposten betrug 196.135,79 €.

### Andere Aufwendungen

Die Summe aller anderen Aufwendungen betrug weniger als ein Sechstel davon und belief sich auf 29.750,93 €.

## Einnahmen und Ausgaben 2020

### Einnahmen:

Spenden, Mitgliedsbeiträge und Sonstiges	17.845,50 €
Zuschüsse für Projekte (inkl. projektgebundener Spenden)	135.750,00 €
Eigenmittel für Projekte (in Summe Spenden enthalten)	3.096,41 €

### Ausgaben:

Personal- und Honorarkosten	196.135,79 €
Sonstige Aufwendungen	29.750,93 €

Kiel, den 13. August 2021

gez. Friedemann Geiger

gez. Werner Mauren

gez. Frank Thurow